

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Von kaherashico

Kapitel 3: Augen zu und durch.

So, weil ich total begeistert war, wie postwendend eure Meinung kam, hab ich mich angespornt gefühlt, möglichst schnell weiter zu schreiben. Danke für euer Interesse!! Viel Spaß!

Die nächsten Tage verliefen ohne weitere Zwischenfälle, jeder musste das bevorstehende Ereignis auf seine Art und Weise verdauen. Akane tat dies, indem sie viel, und vor allem gründlich, nachdachte. Sie ließ quasi ihre gesamte Zeit mit Ranma Revue passieren, vom unglücklichen ersten Eindruck bis hin zu den unsäglichen Quellen, und kam letztendlich zu dem Schluss, dass der Gedanke ihn heiraten zu müssen, nichts Schlimmes mehr in sich barg. Das Mädchen seufzte schwer. Nur eins machte ihr noch Sorgen...

Ranma hingegen vermied das Nachdenken, wo er nur konnte. Er bevorzugte es daher, so lange und hart zu trainieren, bis er schließlich vor Erschöpfung umfiel. In so einem Zustand war selbst denken zu anstrengend.

Selbstverständlich taten die Verlobten auch weiterhin alles, damit der Termin ihrer Eheschließung nicht an die Öffentlichkeit gelangte. Sogar Nabiki hatten sie geschmiert, die ihnen, wie sie sagte, einen großzügigen Familienrabatt einräumte. Von wegen, Wucherpreise waren das.

Mit Kuno schien soweit auch alles in Ordnung zu sein, ein Angriff seinerseits war ausgeblieben. Vielleicht brauchte sein Verstand aber einfach eine Weile, wär ja nicht weiter verwunderlich. Ranma nahm sich jedenfalls vor, seine Verlobte weiterhin unauffällig zu beobachten, man konnte ja nie wissen...

Während der Rest ihrer Familie schon eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt war, saß Akane wieder einmal still in ihrem Zimmer. Sie wurde mit jedem Tag zunehmend nervöser. Solange diese Sache noch nicht geklärt war, würde sie keine Ruhe finden. Das Mädchen seufzte. Sie würde sehr viel Mut aufbringen müssen, um...

Schon allein bei dem Gedanken daran, merkte Akane, wie ihr das Blut in die Wangen schoss. Verzweifelt schüttelte das Mädchen ihren Kopf. Wie sollte sie denn da vernünftig mit ihm reden?

Schließlich überwand sie sich doch und schlich auf leisen Sohlen durch das Haus. Nur kein unnötiges Aufsehen erregen. Nabiki steckte ihre Nase schon oft genug in Angelegenheiten, die sie nichts angingen.

Als Akane schließlich vor dem Dojo stand, sah sie sich noch ein letztes Mal verstohlen um. Keiner schien sie bemerkt zu haben. Zufrieden wandte sie wieder der Tür zu. Im Nu verflieg die Erleichterung und Panik machte sich breit. Ihr Herzschlag hatte auch einiges an Tempo gewonnen. Ein tiefer Atemzug, dann Augen zu und durch. „Eins...zwei...drei!“, zählte sie leise in Gedanken und öffnete anschließend vorsichtig die Tür. Durch den Spalt konnte sie Ranma in der Mitte des Raumes entdecken. Wie es aussah, war er fleißig am trainieren. Seine Selbstbeherrschung und eiserne Disziplin in dieser Sache hatten sie schon immer beeindruckt. Verträumt beobachtete sie ihn eine Weile.

Als Akane endlich ganz das Dojo betrat, war Ranma gerade fertig. Er musterte sie mit unverhohlener Neugier, während sie den Blick gesenkt hielt. Ihr Verlobter zuckte mit den Schultern und lehnte sich erschöpft mit dem Rücken gegen die Wand, seine Augen geschlossen. Sie ließ sich neben ihm nieder. Schweigend saßen die beiden eine Weile da, bis das Mädchen die Stille zögernd durchbrach.

„Meinst du nicht, wir...“, sie stockte. Hätte er sie angesehen, wüsste er, wie schwer es ihr fiel, die Worte auszusprechen.

„Hm?“

„Nun ja, ich dachte...“ Sie spielte nervös mit ihren Zeigefingern. Dann holte sie tief Luft. „Ich dachte, dass unser...unser erster Kuss etwas Privates sein sollte“, murmelte sie kaum hörbar.

Doch er hatte schon verstanden. Ein kurzes Schweigen folgte. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals bei dem Gedanken an ihr Vorhaben.

„J-ja und?“, fragte er schließlich.

„Der Gedanke, dass uns bei der Hochzeit alle zusehen werden...“ Ihre Stimme wurde immer leiser, bis sie schließlich ganz verstummte. Akane wagte es immer noch nicht ihn anzusehen. In ihr brodelte es. Einerseits breitete sich die Erleichterung aus: das, was ihr seit langem zu schaffen machte, war endlich ausgesprochen. Andererseits blieb die Unsicherheit bezüglich seiner Reaktion.

Der junge Mann sah erstaunt auf seine Verlobte herab. Ihm schien ein Licht aufzugehen. Dann grinste er selbstgefällig und fuhr sich durch die Haare.

„Aber hör mal, Akane, wenn du mich küssen willst, dann brauchst du das doch nur zu sagen.“

Ihre Augen flackerten vor Wut. Sie ballte ihre Hand zur Faust.

„Ranma, du unsensibler Idiot!“

Eben jener machte sich schon auf den Schmerz gefasst, welcher allerdings ausblieb. Verwundert öffnete er seine Augen wieder. Noch in ihrer Bewegung hatte sie inne gehalten und verzog ihren Mund nun zu einem bitteren Lächeln.

„Ich hätte wissen müssen, dass man mit dir darüber nicht reden kann.“ Sie seufzte kurz, bevor sie sich zum Gehen wandte.

„Heh, warte doch mal.“ Ranma hielt sie am Handgelenk fest und zog sie wieder zu sich runter.

„Wenn du nichts dagegen hast...“, er kratzte sich verlegen am Kopf, „dann bringen wir es hinter uns.“

„Ranma...“ Akane errötete leicht. Ihr Herz klopfte wild. Sie glaubte, er müsste ihren Herzschlag hören können. Ihm erging es nicht anders. Langsam näherte er sich ihrem Gesicht. Nur noch ein paar Zentimeter.

„Ist doch nur ein Kuss oder?“, murmelte er. Akane wollte nicken, doch ihr Körper gehorchte ihr nicht. Stattdessen schlossen sich ihre Augenlider wie von selbst und sie beugte sich ein klein wenig vor. Er sah sie noch einmal prüfend an, bevor er es ihr gleich tat. Der Abstand zwischen ihren Gesichtern war jetzt nur noch sehr, sehr gering...

„RANMA! AKANE!“, platze Nabikis Stimme im denkbar ungünstigsten Moment dazwischen. Aufgeschreckt fuhren die beiden auseinander und gingen schnell auf Sicherheitsabstand. Sekunden später wurde die Tür des Dojos auch schon schwungvoll aufgerissen.

„Hm?“ Nabiki musterte die beiden eingehend. Waren ihre Gesichter nicht gerötet? Peinlich berührt wichen Ranma und Akane den neugierig forschenden Blicken aus. Na, sie würde schon noch rauskriegen, was hier vorgefallen war.

„Essen ist fertig“, informierte sie das Mädchen in ihrem kühlen, sachlichen Ton, der nichts verriet. Dann, ebenso plötzlich wie sie gekommen war, machte Nabiki auf dem Absatz kehrt und ließ zwei verstörte Teenager zurück.

Sich den Rücken zugewandt saßen sie beschämt da und verarbeiteten das eben Geschehene auf sehr unterschiedliche Art. Akane fragte sich, warum Nabiki unwissentlich immer ihre Pläne durchkreuzen konnte; während Ranma noch verdaute, dass er Akane gerade tatsächlich geküsst hätte. War da nicht auch ein leises Gefühl der Enttäuschung, weil es nicht mehr dazu gekommen war? Der Junge schüttelte fassungslos den Kopf und versuchte solche unangenehmen Gedanken zu verscheuchen.

~

Danke für's Lesen!

Kommentare sind natürlich wie immer erwünscht! =)

